

# Zur Brotlinie zurück Wenn Wilson's Tarif nicht widerrufen wird

**Präsident Wilson!** Durch Ihr Handels-Departement und Arbeits-Bureau rühmen Sie sich den Wählern gegenüber dessen, was Ihre Administration und der Kongreß für die amerikanischen Lohnarbeiter durch Zuweisen von Arbeit und Vergrößerung der Lohnlisten getan haben.

Eines der Bulletins Ihres Arbeits-Bureaus spricht von den hunderttausenden unbeschäftigter Arbeiter, die während des späteren Teils Ihres Terms Arbeit bekommen haben.

**Aber es ist eine Tatsache, und Sie wissen, daß es eine Tatsache ist,** daß alle die Broterwerber vollbeschäftigt waren, als Sie Ihr Amt antraten, und daß sie diese Beschäftigung einbüßten infolge der Tarifgesetzgebung, die auf Ihre Anweisung hin durchgeführt wurde.

**Sie wissen, es ist eine Tatsache,** daß im Herbst 1914 jene hunderttausende amerikanischer Lohnarbeiter außer Arbeit waren wegen des Tarifs, der ausgearbeitet, angenommen und in Kraft gesetzt wurde unter Ihrer persönlichen Aufsicht und auf Ihr Drängen hin.

**Es ist eine Tatsache, und Sie wissen, es ist eine Tatsache,** daß, während durch das amerikanische Tariffystem der Republikanischen Partei dem Hereinströmen fremder Waren in unsere Märkte Schranken auferlegt waren, unser Land im Jahre 1912 um \$581,000,000 weniger Waren im Ausland kaufte, als es im Auslande verkaufte.

**Es ist eine Tatsache, und Sie wissen, daß es eine Tatsache ist,** daß in den sechs Monaten des Jahres 1913 — während vier dieser Monate waren Sie Präsident, aber während der ganzen sechs Monate war der Republikanische Tarif noch in Wirksamkeit — unsere Einfuhr um \$286,000,000 geringer war, als unsere Ausfuhr.

**Es ist eine Tatsache, und Sie wissen, daß es eine Tatsache ist,** daß in dem ganzen Jahre 1913, in welchem Sie zehn Monate lang Präsident waren, in welchem aber Ihr Tarif nur drei Monate lang in Kraft war, unsere Einfuhr um \$691,000,000 geringer war, als unsere Ausfuhr.

**Aber es ist eine Tatsache, und Sie wissen, daß es eine Tatsache ist,** daß in den ersten sechs Monaten des Jahres 1914, als Ihr Tarif während dieser ganzen Monate in Kraft war, unser Land dem tödlichen Pfad immer größer und größer werdenden Importe folgte, wodurch amerikanische Industrie aus dem Geschäft, und amerikanische Lohnarbeiter aus der Arbeit getrieben zu gunsten ausländischen Kapitals und ausländischer Arbeit.

**Es ist eine Tatsache, und Sie wissen es ist eine Tatsache,** daß im Januar 1913, unter dem Republikanischen Tarif, wir im Ausland um \$64,000,000 mehr verkauften, als wir im Ausland kauften; aber im Januar 1914, unter Ihrem Tarif, nur um \$49,000,000 mehr.

Daß im Februar 1913, unter dem Republikanischen Tarif, wir im Ausland um \$44,000,000 mehr verkauften, als wir kauften, aber im Februar 1914, unter Ihrem Tarif, nur um \$25,000,000

Daß im März 1913, unter dem Republikanischen Tarif, wir im Auslande um \$31,000,000 mehr verkauften, als wir kauften,

aber im März 1914, unter Ihrem Tarif, nur \$4,900,000 mehr

Daß im April 1913, unter dem Republikanischen Tarif, wir im Ausland um \$53,000,000 mehr verkauften, als wir kauften, daß wir aber im April 1914, unter Ihrem Tarif, im Ausland um \$11,000,000 mehr kauften als wir im Ausland verkauften.

**Es ist eine Tatsache, und Sie wissen, es ist eine Tatsache,** daß wir in den fünf Monaten von April bis August 1913, inklusiv, unter dem republikanischen Tarif im Auslande um \$218,000,000 mehr verkauften, als wir im Ausland kauften, daß wir aber in den korrespondierenden Monaten des Jahres 1914, unter Ihrem Tarif, im Ausland um \$39,000,000 mehr kauften, als wir im Ausland verkauften.

**Es ist eine Tatsache, und Sie wissen, es ist eine Tatsache,** daß Ihr Tarif erst dann aufhörte, in der amerikanischen Industrie, im amerikanischen Geschäft Unheil anzurichten und den amerikanischen Arbeiter arm zu machen, als der Krieg kam und im Ausland, an der Quelle, die Einfuhr jener billigen Arbeitskräfte unterband, denen Sie erlaubt hatten, unsere Märkte zu überfluten.

**Es ist eine Tatsache, und Sie wissen, es ist eine Tatsache,** daß es der Krieg war, der unseren Lohnarbeitern trotz Ihres Tarifs, wieder Arbeit verschaffte, daß aber in dem Augenblick des Anhörens des Krieges tausende von Munitionsfabriken aus dem Geschäft gehen, und hunderttausende von ihnen beschäftigter Arbeiter von deren Lohnlisten verschwinden werden.

Mehr noch — daß viele andere Industrien, welche jetzt noch durch die Tag und Nacht andauernde Tätigkeit unsere Munitionsfabriken und durch die große Verdienstraft der Lohnarbeiter in diesen Fabriken erhalten werden, gezwungen werden, ganz oder teilweise zu schließen.

Dann, wenn diese Hunderttausende unserer Lohnarbeiter plötzlich ihre Beschäftigung verlieren, und die zwölf bis zwanzig Millionen Lohnarbeiter der alten Welt, die jetzt im Krieg stehen, zu ihrer normalen Beschäftigung zurückkehren, und wenn ihrem Ueberschuß an Produkten der Friedensarbeit gestattet wird, abermals in unser Land einzuströmen, wie sie bis zum Ausbruch des Krieges einströmten, dann muß das Werk des Ruinierens amerikanischer Industrien, das durch Ihren Tarif vor dem Kriege begonnen wurde, nach dem Kriege vollendet werden; dann müssen die amerikanischen Lohnarbeiter, die durch Ihren Tarif in die Brotlinie gedrängt, aber durch den Krieg wieder herausgenommen wurden, nach Wiederherstellung des Friedens abermals zurückgehen in die Brotlinie Ihrer Mache von 1914.

**Wenn Sie also, Präsident Wilson, amerikanische Lohnarbeiter auffordern, am 7. November für Ihren Tarif zu stimmen, so fordern Sie auf, zu stimmen für ein Leben im Narrenparadies des Kriegsgeschäfts von Monate- oder Wochen-Dauer, um dann unmittelbar hernach durch diesen Tarif in Armut und in die Brotlinie zurückgeworfen zu werden.**

Republikanisches National Publizitäts Komitee.